



Frau des Monats

Ulrika Nisch

Ordensschwester

1882-1913

Gedenktag: 8. Mai

In unserer Zeit ist es unvorstellbar, wie groß die Schande war, wenn jemand als ein uneheliches Kind auf die Welt kam. Vor 150 Jahren prägte diese Denkweise das ganze Leben des Betroffenen. Nicht nur die Eltern wurden abgestempelt, sondern das Kind musste unter Umständen unter der Last der Ausgrenzung und der Verachtung leiden.

Ulrika Nisch wurde als so ein uneheliches Kind in Mittelbiberach geboren. Ihre Eltern waren so arm, dass sie keine Erlaubnis zur staatlichen Heirat bekamen. Erst ein Jahr nach der Geburt der Tochter konnten sie offiziell heiraten. Bis dahin musste das Kind den Familiennamen der Mutter tragen. Getauft wurde sie als Franziska Dettenrieder. Ihre Kindheit wurde einerseits von Armut und Strenge des Vaters andererseits vom Gebet und Frömmigkeit geprägt. Nach der Schulzeit kam sie zu ihrer Tante, bei der sie das Kochen und die Haushaltsführung lernte. Schon mit zwölf Jahren arbeitete sie als Dienstmagd in verschiedenen Stellen.

Das entscheidende Ereignis für sie passierte während eines Krankenhausaufenthaltes, als sie die Ingenbohler Kreuzschwestern kennenlernte. Hier fasste sie den Entschluss, dass sie zu den Schwestern gehören möchte. 1904 war es soweit. Sie war 22 Jahre alt, als sie in die Ordensgemeinschaft in Hegne aufgenommen wurde, obwohl sie keine Mitgift hatte. Drei Jahre später legte sie die Profess ab und erhielt den Ordensnamen Ulrika.

In dem Orden arbeitete sie weiterhin so, wie in ihrem ganzen Leben lang: harte Arbeit im Küchendienst und stilles und stetiges Gebet während der Arbeit und in der Freizeit. Sie diente in verschiedenen Klostereinrichtungen. Für ihre Mitschwestern galt sie immer als unauffällig aber freundlich, die jeden nur mit Liebe behandelte. Ulrika Nisch hat tatsächlich ihr ganzes Leben der Liebe und dem Gebet verschrieben. Sie tat es unauffällig, so dass ihre Mitschwestern über ihre Spiritualität nur wenig mitbekommen haben. Auf die Verheißung ihres Exerzitenmeisters notierte sie ihre Visionen und Erfahrungen auf.

1912 erkrankte sie an Tuberkulose und kehrte in das Mutterkloster nach Hegne zurück. Am 8. Mai 1913 starb sie mit 30 Jahren genauso unauffällig, wie sie gelebt hat. Sie wurde 1987 selig gesprochen und gewürdigt als eine einfache Ordensfrau, die die Liebe für Gott und für ihre Mitmenschen lebte.

Zitat und Wahlspruch der seligen Ulrika Nisch von Hegne:

„Kein Maß kennt die Liebe, und wir wollen doch nur in der Liebe und für die Liebe alles leiden und arbeiten.“